

Of Boots and Heels

Von Jyll

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: On Heels	2
Kapitel 2: In Boots	8
Kapitel 3: Stapler	12
Kapitel 4: The hunt begins	15
Kapitel 5: 1. Akt	17
Kapitel 6: 2. Akt	20

Kapitel 1: On Heels

An seinem linken Zeigefinger hatte der rote Nagellack ein kleines Eck weg. Wie hatte er das heute Morgen nicht sehen können? In seinem Büro war nur das Kobaltrot und nicht das Karmesinrot, verdammt!

Rasch versteckte Ruki seine Finger in seiner Faust, wobei die vielen Ringe die er trug leicht aneinander klackerten. Ein gewohntes Geräusch für ihn und auch alle die ihn kannten. Er lief weiter den Gang entlang, welcher auf der linken Seite nur aus Fensterglas bestand, durch die man aus dem 21. Stock nach Tokyo West blicken konnte. Unten tummelten sich die Massen der Hauptstadt Japans, wie in einem riesigen Ameisenbau.

Auf der anderen Gangseite hingen teure Bilderrahmen an der Wand, die Cover des „Torture“-Magazins aus den letzten Jahren zeigten.

Rukis Absätze klackerten wie immer über den harten Boden und er liebte dieses Geräusch über alles, wie er seinen Job liebte, das Rascheln von Seidestoffen, das metallene Öffnen von Gürtel, das Kratzen seiner langen Nägel über hochwertiges Papier, Ebenholztische und muskulöse Rücken...

Als seine Gedanken kurz abschweiften, musste er grinsen, war aber sofort wieder da, kaum erreichte er das Ende des Ganges und somit die hohe Glastür zum Besprechungsraum drei.

Schwungvoll stiess er die Tür auf, die darauf fast an der Wand anstiess und bedachte seine Mitarbeiter mit einem kühlen Blick. Sie erstarrten und verfielen sofort in Stille.

Ruki war der Ressortleiter der Modeabteilung und hatte alles unter Kontrolle.

Alles. Wirklich alles. Mit geschultem Blick überprüfte er die Netzstrümpfe der Damen auf Laufmaschen, die Höhe ihrer Absätze, die nur so hoch sein durften, dass sie seine und ihn selbst nicht überragten und ihre Maniküre, Frisur, das Make-up.

Nur die Rocklänge war ihm egal, nicht umsonst war er schwul und hatte deshalb auch mehr Geschmack als sie hier alle zusammen. Kein Wunder führte er das Moderessort des Magazins.

"Sa? Sind das die Louboutins aus der vorletzten Saison?", fragte er zuckersüß, als er die Heels mit den roten Sohlen entdeckte. Sie lächelte nervös. "Ja, das sind..."

"Ich wiederhole: *Vorletzte* Saison!"

Sofort duckte sich die Frau runter.

"Letzte Saison lass ich euch ja noch durchgehen, bei eurem Gehalt...aber vorletzte Saison...das hatten wir doch schon besprochen..." Ruki hob die Finger an die Stirn und schüttelte schwer gebeutelt den Kopf. "Was haben sie für Ersatzschuhe da?"

"Da- Das...schwarze Paar von Prada, das sie ausgesucht hatten...", stotterte die Kleine. Rukis Gesicht erhellte sich etwas. "Wie gut, dass ich immer mitdenken. Zeitlose Prada-

Pumps, die zu jedem Outfit passen. Holen, auf der Stelle!" Er machte mit der ausgestreckten Hand und dem Zeigefinger einen kleinen Looping und zeigte zur Tür. Seine Mitarbeiterin sprang auf und stöckelte aus der Tür. Sie konnte nicht mal richtig laufen mit den Dingen, dachte Ruki augenverdrehend und ging nochmals mit Adleraugen durch seine üblichen Angestellten.

Da es nichts weiter zu beanstanden gab, stellte er sich an die Kopfseite des langen Tisches und betrachtete die Skizzen, Entwürfe, Stoffexempel und Fotografien auf der Ebenholzplatte.

Prüfend hob er eine Augenbraue. „Was ist das?“

Er zeigte mit einem Finger und einem langen, intakten, karmesinroten Nagel auf die Fotos von Models in Lederjacken.

„Das...das sind die Vorshootings für den Herbst.“, meinte die schlanke Blondine halbwegs mutig.

„Lederjacken? Bikerstil? Bitte, das ist sowas von letzte Saison.“, schnaubte Ruki. „Letzte Saison 1994!“

Es kam keine Antwort, was Ruki zu seufzen veranlasste.

„Und das?“ Er schob die Blätter auf dem Tisch auseinander und betrachtete die feinen Bleistiftstriche, überflog die Texte.

„Hmmm...was war nochmals das Motto der nächsten Ausgabe?“, fragte er, um sie alle daran zu erinnern.

„Rock´n´Roll!“

Rukis Kopf schnellte zur Tür herum, in der sein Chef stand, der Redakteur des Magazins, der alle Ressorts unter sich hatte. Er war etwas in die Jahre gekommen, seine Haare waren mit Silber durchwirkt, doch er trat immer noch autoritär auf und leitete mit fester Hand und Stimme.

„Rock´n´Roll?“, wiederholte Ruki pikiert, seine Überraschung über das unangekündigte Auftreten überspielend. „Nein, das Thema hiess –“

„Ich weiss, wie das Thema hiess, ich habe ihr Expose gelesen. Aber die Redaktion hat die Zahlen beobachtet, es wurden in letzter Zeit ein paar Statistiken durchgeführt und das Moderessort...wie soll ich sagen...hat Einbrüche aufgezeigt. Die Zahlen sind mitunter einer der schlechtesten aller Ressorts...“

Ruki hatte Mühe, nicht bleich zu werden. "Über diese Zahlen und Untersuchungen wurde ich nicht informiert..."

"Das war ja auch Sinn und Zweck der Sache."

Damit fühlte sich Ruki vor seinen Mitarbeiter blossgestellt. Andererseits.. Sein Gesicht wurde leicht rot vor Ärger.

„So. Wirklich?“, fragte Ruki eine Tonlage zu hoch und sah seinen Chef ernst an.

„Nun, dann lassen sie mich meine Arbeit tun und mit meinen Mitarbeiter darüber sprechen...“ Er warf einen kurzen, vorwarnenden Blick in die Runde und einige schoben sich tiefer in ihre Sitze.

„Ja, nun, wir denken, dass sie Unterstützung brauchen könnten und deshalb wird ihnen Reita Suzuki für die nächste Zeit zur Seite stehen und die nächsten Ausgaben führen.“, hängte der Redakteur hastig nach. Er stand immer noch im Türrahmen und war nicht hereingekommen.

„Was?!“ Vor lauter Wut bekam Ruki keine Luft und es war ein Wunder, dass er nicht gleich Flammen mit seinen Worten aus dem Mund spie.

„Suzuki? Wie diese Automarke?“

„Reita Suzuki...bekannt geworden durch sein Bassspiel für Karasu und vor allem seine Snaked Lows Kollektion.“ meldete sich die Frau mit den bronzenen Creolen – die Ruki für eine Beleidigung hielt.

Ruki wollte sie entgeistert anstarren, doch dazu kam es nicht, weil in dem Moment an der Glaswand des Raumes zum Gang hin ein Typ auftauchte, langsam zur Tür hin schlenderte und Rukis Blick abfing.

Eine Hand hatte er in den ewig tiefen Taschen seiner zerflickten, zerrissenen, schwarzen Jeans vergraben und seine Ketten überall an der Kleidung rasselten so laut, dass man es durchs Gals hören konnte. Fassungslos verfolgte Ruki dies, bis er in der Tür stand.

Worüber Ruki am meisten geschockt sein sollte, wusste er nicht einmal. Den zweifarbigen Iro? Die Lederweste? Oder das komische Band mitten in seinem hässlichen Gesicht?

„Was geht?“, dröhnte die tiefe Stimme und der Typ grinste in die Runde, bis er Ruki entdeckte. „Oh, ich weiss, warum ihr Hilfe braucht...“, meinte er, sobald sein Blick an Rukis Schuhen hängen geblieben war.

„Genau...also ich freue mich auf die Resultate ihrer Zusammenarbeit!“ Damit verschwand der Redakteur schnell, bevor Ruki einer seiner berühmt berüchtigten Wutausbrüche hatte.

Mit Todesblick erdolchte der Dunkelhaarige durch das dünne Glas dessen raschen Abgang.

Das durfte nicht wahr sein und es war eine verdammte Frechheit. Ruki hätte schäumen können, er wollte in sein Büro und die Vasen, die er extra dafür dort aufbewahrte, an die Wand schmeissen.

„Stellen sie sich in die Ecke, bis ich mich mit Ihnen befasse!“, knurrte Ruki und zeigte über die Schulter.

Gerade als er sich wieder den anderen, zusammengesunkenen Figuren zuwenden wollte, latschte dieser Reita an ihm vorbei und setzte sich auf einen freien Stuhl, das hiess, er lümmelte sich eher darauf.

Ruki biss sich fast die Zungenspitze ab, schaffte es aber tatsächlich nichts zu sagen.

„Okay, also ihr habt es alle gehört, anscheinend wurde über unsere Köpfe entschieden. Neues...Thema, wenn auch absolut abgedroschen und uralt...“ Er lächelte süffisant zu Reita hinüber. „...wie unser Vertreter hier. Aber einige haben das anscheinend noch nicht begriffen.“

Es verärgerte Ruki, dass die Lippen unter dem Gesichtsverband nur grinsten.

„Also wird hier alles verworfen.“ Mit ausladender, beinahe dramatischer Bewegung wischte Ruki alle Papiere vom Tisch, die darauf flatternd den Boden bedeckten wie ein Schwarm weisser Tauben.

„Ich will Vorschläge hören. Wir müssen nun in kürzerer Zeit das schaffen, was wir seit einem Monat vorbereiten.“

„Nieten?“

„Leder?“

„Gitarren?“

Aufgrund der Zurufe fasste sich Ruki abermals an die Stirn. „Ernsthaft?! Vielleicht etwas Originelleres?“

„Schädel...“

Ruki schlug die Augen auf und fixierte Reita, der sich mit dem Stuhl hin und her drehte, die Finger ineinander verschränkt, auf seinen Schritt abgelegt und immer noch grinsend.

„Schädel...“, wiederholte Ruki ohne jegliches Verständnis.

„Schädel, Knochen, Struktur.“

„Ich höre nur Worte aneinandergereiht!“, zischte er zurück.

In diesem Moment öffnete sich die Tür und die Mitarbeiterin schlich sich in schwarzen Pradas wieder herein, blieb aber angewurzelt stehen, sobald sie den neuen Mann in der Runde erblickte. Nun völlig nervös, wischte sie sich die Hände am Rock ab. "Wer ist denn das?", brachte sich fast schon aufgelöst vor. Wahrscheinlich weil Reita auch

noch den Platz neben ihr beschlagnahmt hatte.

Ruki gab ein genervtes Stöhnen von sich, und seine Laune erreichte den Nullpunkt, als der Typ sie auch noch breit und in seinen Augen wohl charmant angrinste. Noch bevor er etwas sagen konnte, nahm rasch Ruki das Wort an sich.

„Ich will brauchbare Vorschläge und Entwürfe bis morgen auf meinem Tisch!“, befahl er den Mitarbeiter und mit lauten, wütenden Schritten rauschte er aus dem Raum, über die Papierberge, die hinter ihm aufwirbelten, und weiter den Gang zurück zu seinem Büro, blind für alles um sich.

Angesäuert warf er die Tür seines Büros auf und stürmte hinein.

Wo war die erste Vase? Er musste etwas schmeissen, musste hören, wie es zerbrach und sehen wie es in tausend Stücke zerbarst, das würde ihn beruhigen und wieder runterkommen lassen. Die Welt war scheisse, aber wenn er etwas hingeworfen hatte, war seine Wut weg und etwas kaputt, ohne dass es sein eigenes Leben war.

Kaum hatte er die erste auf dem Beistelltischchen beim grossen Spiegel entdeckt, die Alibi-Blumen raus gerupft und mit einer schnellen Bewegung von sich weggeschleudert, in einer halben Drehung, fühlte er sich sofort besser. Doch das Gefühl verschwand auf der Stelle wieder, als kein Splintern erfolgte.

Reita stand da und hielt die Vase in den erhobenen Händen.

„Wenn du auf mich schiesst, solltest du schon sehen, dass ich es nicht mitbekomme, damit du auch wirklich triffst.“

Ruki war knapp davor an die Decke zu gehen. „Gib mir das!“, herrschte er ihn an, jegliche Höflichkeitsformen verlierend, und streckte den Arm nach der Vase aus.

Der Halbblonde hob sie gleich über den Kopf, damit Ruki nicht mehr rankam. „Danke, aber nein, ich hab keine Lust sie nochmals zu fangen.“

„Die war für die Wand bestimmt!“, keifte Ruki. Er hatte ja nicht einmal mitbekommen, wie Reita ihm gefolgt war und wenn, dann hätte er besser gezielt. Und zwar so, dass er sie nicht hätte fangen können.

„Da braucht anscheinend ganz dringend jemand ein Ventil!“ Die Tür wurde zugeworfen, die Vase auf einen Sessel in der Ecke geworfen, wo sie jedoch so sanft aufkam, dass sie weder runterrollte noch sonstigen Schaden nahm.

Den Mund hatte Ruki schon geöffnet, um zurückzuballern, doch so schnell konnte er gar nicht gucken, da war er schon auf seinen Schreibtisch gesetzt worden.

„Fass. Mich. Nicht. An.“, spie er dem Grösseren ins Gesicht und griff hinter sich.

„Dir sollte man dringend die High Heels abziehen und dich wieder auf den Teppich bringen! Am besten auf allen Vieren!“, knurrte es unter dem Nasentanga.

„Mach weiter, noch etwas und du fliegst gleich wegen sexueller Belästigung raus und ich bin dich los!“

Das Grinsen wurde breiter, enthüllte eine Reihe weisser Zähne und die Hände legten sich an Stellen, wo sie definitiv nicht hingehörten.

„Eine Bewegung weiter und ich tackere deinen Schwanz an deinen Oberschenkel!“

Das kühle Metall eines orangefarbenen Tackers drückte an Reitas Schritt.

Kapitel 2: In Boots

Eine Woche war es her, seit Reita mit dem Chef des „Torture“-Magazins telefoniert hatte. Er liebte dieses Magazin, doch in letzter Zeit hatte es etwas nachgelassen. Viele Arten der Artikel, aber insbesondere der Modeteil, und genau deswegen war er kontaktiert worden.

Der Bassist wurde gerade bekannt durch seine Schmuckkollektion 'Snaked Lows' und die Redaktion des Magazins wünschte sich frischen Wind, den Reita bringen sollte.

Nur zu gerne hatte er das Angebot angenommen, um nun in der Eingangshalle zu stehen, auf den Lift zu warten, der mit leisem Ping auch kam und ihn in den obersten Stock führte, während eine Fahrstuhlmusik nach Bilderbuch dudelte. Er stieg aus und trat zum Empfangspult der Sekretärin.

"Hi, Reita Suzuki. Der Redakteur erwartet mich." Seine Stimme hatte einen rauen Bariton.

"Ja, natürlich."

Während sie kurz durchklingelte, um ihn anzumelden, betrachtete er ungeniert ihre grossen Möpfe im tiefen Ausschnitt. Sie waren absichtlich so ausgehängt, das wusste er und jeder andere Mann, der hier entlangkam ebenso.

Als sie schliesslich nickte, lächelte er sie kurz an und ging weiter ins Büro des Redakteurs, der ihn überschwänglich begrüßte. Der musste wirklich froh sein, dass Reita hier war. Deshalb wohl auch das hohe Honorar. Ein absoluter Bonus, nachdem Reita schon lange mal hier alles hatte sehen wolle. Jetzt durfte er sogar mitarbeiten.

Traumhaft. Sein Leben konnte gerade nicht besser laufen. Das dachte er zumindest jetzt noch.

Er hatte heute extra lange ausgewählt, was er tragen würde und natürlich viel seines eigenen Schmuckes an, war beinah damit überhäuft, aber so rasselte er auch schön, wenn er lief und die Aufmerksamkeit war ihm sicher, falls jemandem den Iro oder der Nasentanga noch nicht entgehen würde.

Der Direktor ging voraus und er wartete noch etwas für den extra grossen Auftritt.

Seine Stiefel hinterliessen schwere Schritte in dem menschenleeren Gang. Er war sich der Glaswand sehr bewusst und hätte sich nichts Besseres wünschen können für seinen Einsatz. Natürlich blieb er cool und warf keinen Blick hinein, bis er nicht in der Tür stand.

Was für eine lasche Runde.

„Was geht?“, raunte er und betrachtet die Mitarbeiter. Hilfe, was für normales Volk.

Und das leitete hier die Abteilung? Kein Wunder waren die letzten Artikel so mies gewesen.

Beinahe hätte er den Kleinen übersehen, der am Kopfende des Tisches stand. Er war klein, kleiner noch, wenn er die zwanzig Zentimeter High Heels nicht tragen würde. Aufgebrezelt war er, mehr Schminke im Gesicht, als hier alle zusammen, aber geile Haare. Wie lange würd es gehen, bis er ihn gefickt hatte? Er wettete mit sich selbst: 50 Minuten.

„Oh, ich weiss, warum ihr Hilfe braucht...“ Gleich mal anfangen mit seiner Taktik. Er nannte sie, Negative Aufmerksamkeit.

Dabei beleidigte er seinen Gegenüber so lange, bis dieser so viel Anerkennung von ihm wollte, dass er ihn praktisch auf dem Silbertablet vögeln konnte. Klappte jedes Mal.

Der Redakteur schien aber Schiss vor dem Kleinen und dessen grantigen Gesichtsausdrucks zu haben, weil er gleich wieder abhaute. Reita hatte dafür nur ein müdes Lächeln übrig.

In die Ecke stellen. Gerade auch noch. Als ob er nach dessen Pfeife tanzen würde. So lief das nicht. Man tanzte immer nach Reitas Pfeife, ob man wollte oder nicht.

Absichtlich langsam schlurfte er zum erstbesten freien Stuhl, um den Kleinen weiter zu verärgern. Dessen rote Nägel waren beeindruckend, die würden geile Kratzer hinterlassen, dachte Reita, während der Kleine vor sich hin schwafelte.

Die Vorschläge waren wirklich billig. Reita hatte sich bereits ein Konzept überlegt. Was bei seinem Schmuck funktionierte würde auch hier funktionieren.

„Schädel, Knochen, Struktur.“

Natürlich erwartete er nicht, dass die Möchtegern-Raubkatze da vorne dies verstand. Spielte auch keine Rolle.

Bevor sie weiter darüber diskutieren konnten, trat noch eine Frau mit Minirock ein und Reita beugte sich etwas vor, musterte sie halbwegs interessiert. Sie wirkte tödlich nervös, oh, Reita könnte sie pflücken wie eine überreife Pflaume, einfach so, er müsste nicht mal etwas machen, sie liesse sich einfach so im nächsten Kopierraum vögeln.

Reita setzte sein eingeübtes Lächeln auf, kam aber nicht weit, da unterbrach der Kleine sie zwischen Frage und Antwort und bellte einen weiteren Befehl.

Wenig darauf war der Zwerg auf Stelzen auch schon rausgestürmt und eines musste Reita widerwillig zugeben, den dramatischen Auftritt oder Austritt beherrschte der Kleine wirklich. Die verworfenen Blätter wirbelten hinter ihm auf und verliehen der Situation den Charakter einer perfekten Szene.

Leise lachend stand er auf und folgte dem Kleinen, obwohl seine Ohren davon schrillten, wie die hohen Absätze auf dem Steinboden klackten. Es genügte, wenn er langsam lief, seine Beine waren um einiges länger, als die des Kleinen.

Der Leiter, oder sollte Reita sagen, ehemaliger Leiter, war so wütend, dass er sogar die Tür offen liess, oder war es absichtlich für Reita? Vielleicht war er ja sogar schon jetzt bereit für den Sex?

Kaum stand Reita drin, flog etwas Weisses auf ihn zu, was es war, wusste Reita nicht aber seine Reaktion war schnell und er fing es aus der Luft.

„Wenn du auf mich schiesst, solltest du schon sehen, dass ich es nicht mitbekomme, damit es auch wirklich trifft.“

Der Kleine schlitzte ihn mit seinem Blick fast auf und schien, als wäre er knapp davor an die Decke zu gehen. „Gib mir das!“, herrschte er ihn an und streckte den Arm aus nach dem Ding, das eine Vase war, wie Reita jetzt sehen konnte.

Sogleich hob Reita besagte Vase über den Kopf, damit der Zwerg nicht mehr rankam. „Danke, aber nein, ich hab keine Lust sie nochmals zu fangen.“

„Die war für die Wand bestimmt!“, keifte der Winzling.

„Da braucht anscheinend ganz dringend jemand ein Ventil!“ Das war doch gleich mal sein Stichwort. Also doch bereit für Sex. Reita grinste, sein berühmtes Grinsen, schmiss die Tür zu, warf die Vase sanft auf einen Designersessel in der Nähe und packte den Kleinen an der Hüfte.

Den Mund hatte er auch schon geöffnet, nein, wie freundlich, vielleicht sollte Reita den Kleinen ihm zuerst einen blasen lassen? Er setzte ihn erstmal auf den Tisch ab.

„Fass. Mich. Nicht. An.“

„Dir sollte man dringend die High Heels ausziehen und dich wieder auf den Teppich bringen! Am besten auf allen Vieren!“, knurrte Reita angegeilt zurück. Widerstand, das war heiss.

„Mach weiter, noch etwas und du fliegst gleich wegen sexueller Belästigung raus und ich bin dich los!“

Reitas Grinsen wurde breiter, ungeniert legte er seine Hände an Stellen, wo sie definitiv hingehörten.

„Eine Bewegung weiter und ich tackere deinen Schwanz an deinen Oberschenkel!“ Der Kleine lächelte liebevoll. Was er in Wahrheit bestimmt nicht liebevoll meinte. Das kühle Metall des orangefarbenen Tackers drückte an Reitas Schritt.

Damit...hatte Reita nicht gerechnet.

Kapitel 3: Stapler

„Eine Bewegung weiter und ich tackere deinen Schwanz an deinen Oberschenkel!“

Ruki lächelte liebevoll und zeigte dabei sogar seine weissen Zähne.

Das kühle Metall seines orangefarbenen Tackers drückte an Reitas Schritt, der sich noch immer nicht bewegte. Nicht vor, aber auch nicht zurück. Rukis Augen verengten sich etwas und er drückte das Werkzeug noch fester an den Jeansstoff.

Jetzt endlich nahm der Halbblonde seine Hände weg, hob sie abwehrend nach oben und machte einen kleinen Schritt zurück. „Okay, jetzt beruhigen wir uns wieder...das war wohl ein Missverständnis...“

„Ja, aber ein gewaltiges! Du bist ein einziges Missverständnis!“, knurrte Ruki, rutschte von seinem Pult, den Tacker vor sich herhaltend wie eine Pistole, damit der andere nicht nochmals auf so eine dumme Idee kommen konnte.

Vom Blondem kam nur ein amüsiertes Schnauben und einen weiteren, kleinen Schritt nach hinten.

„Gib mir das, bevor du dich noch verletzt!“, meinte er, doch Ruki lachte nur ungläubig.

„Einen Scheiss werde ich tun. Jetzt verlass auf der Stelle mein Studio!“

Darauf erntete er ein Stirnrunzeln. „Das hier? Das nennt sich Büro. Ich bring dir morgen ein Wörterbuch mit, mein Kleiner. Und dann werde ich mich um die nächste Ausgabe kümmern, damit sie nicht so lausig wird wie die Letzte!“

Ruki schnappte empört nach Luft. „Raus! Auf der Stelle!“ Seine Stimme war zu hoch und er schielte zur Vase auf dem Sessel, die er immer noch werfen wollte, diesmal aber nicht an die Wand!

„Junge, da braucht aber jemand dringend Abkühlung!“ Der andere schien, als wolle er wieder näher rücken, doch Ruki senkte den akkubetriebenen Handtacker und schoss ihm vor die Füße.

Das Metall blieb im Holzboden stecken, knapp vor der Stiefelspitze des Mannes, der ihn entsetzt anstarrte. „Ey, das sind Sanchos aus ner Sonderkollektion!“

„Ich habe dich gewarnt, beim nächsten Schritt in meine Richtung ziele ich genauer.“, erwiderte Ruki nur kalt.

Ruki war klein, aber das war er schon sein Leben lang gewesen und sein Leben lang war er unterschätzt worden und deswegen herum geschubst. Aber das Leben war eine gute Schule.

Er hatte schnell gelernt sich zu wehren, auf seine eigene Art. Und deswegen würde er sich hier nicht auf der Nase herumtanzen lassen.

Wenn er aber gedacht hatte, der andere würde jetzt fluchtartig den Raum verlassen, als verrückt und ähnliches betiteln, so hatte er sich schwer geirrt.

Die Mundwinkel des Mannes zuckten und schliesslich verzog er sie zu einem breiten Grinsen.

„Dich krieg ich schon noch...“, meinte er und schien sich richtiggehend zu freuen, über was, war Ruki nicht so ganz klar.

Beschwingten Schrittes drehte er sich um, lief Richtung Tür, hielt aber nochmals inne und schnappte sich die Vase, warf sie in einem sanften Bogen Ruki zu.

„Bis morgen!“ Und weg war er. Die Tür fiel langsam ins Schloss und Ruki stand verduzt da, hatte die Vase gerade noch so gefangen und hielt sie nun im Arm.

War das eine Kampfansage gewesen oder wie durfte man das verstehen? Ruki starrte die weisse Vase an und knurrte leise, stellte sie zurück auf die Kommode. Sein Gefühl sagte ihm, dass er diese besser noch aufsparte. Und heute Abend am besten noch ein Dutzend weitere kaufen ging.

Tags darauf rief Ruki mit dem Ellbogen den Lift, weil er in seinen Händen einen grossen Karton trug, indem es leise klirrte, wenn er lief. Leider hatten nur sechs Vasen hinein gepasst, den Rest musste er halt morgen bringen. Der Karton war so schon gross genug und seine Handtasche rutschte ihm auch noch die ganze Zeit von der Schulter. Entnervt klopfte er mit seinen Chanelstiefelchen auf den Boden, bis die Tür endlich aufsprang und einige rausliess, die ihn verwundert anstarrten. Ruki achtete einfach nicht darauf und trat ein. Er schüttelte sein gestyltes Haar leicht und wartete, bis sich die Türen wieder schlossen, vor den Gesichter der Mitarbeiter, die gerade angekommen waren, aber nicht wagten, einzusteigen.

Kaum glitten die Türen zu, grinste Ruki zufrieden. Ja, genau so mochte er das. Er betrachtete sein Spiegelbild in den silbernen Aufzugstüren und rieb die Lippen aneinander, um den roten Lippenstift noch etwas besser zu verteilen.

Niemand würde ihm die Position hier streitig machen. Er war Ruki.

Als der Lift sein Stockwerk erreicht hatte, straffe er kampfbereit die Schultern und marschierte geradewegs zu seinem Studio. Mit dem Ellbogen hebelte er die Türfalle runter und mit der Schuhspitze stiess er sie auf, doch kaum war er drin, fiel ihm fast alles aus den Händen.

Auf seinem Stuhl sass der Arsch von gestern, wieder mit einem Iro und dem furchtbaren Band, aber anderer Kleidung, die jedoch keinen Deut besser war, als die von gestern.

Ruki rutschte die Handtasche erneut von der Schulter.

„Was...?!“, spuckte er aus, kam aber nicht weiter, so fassungslos schnappte er nach Luft.

Er stellte den Karton mit einem Rest Beherrschung ab und warf seine Handtasche auf den freien Sessel, stampfte zu seinem Pult und hätte ihn am liebsten mit Feuer, das er aus seinem Rachen spie, die Haare vom Kopf versengt.

„Das ist mein Stuhl und mein Studio. Das hier alles ist meins, nimm sofort deinen pickeligen Arsch da weg!“, fauchte er stattdessen und klatschte die Hände auf die Arbeitsplatte.

„Mach dir besser Sorgen um deinen eigenen Arsch als um meinen...“, raunte der andere nur und grinste ihn gewohnt respektlos an.

Sie blickten gleichzeitig zum Handtacker auf dem Tisch, doch Ruki war schneller.

„Du willst wirklich, dass ich dich verletze, oder?“, knurrte Ruki und drückte das Metall direkt auf die ringbesetzte Hand.

„Das wagst du nicht.“, meinte der andere ruhig. Er schien völlig überzeugt davon, weshalb auch immer.

„Hah“ Ruki drückte den Hebel durch und es ertönte ein leises Klicken, aber nichts weiter.

Rukis Augen weiteten sich, er drückte immer wieder, doch nichts kam ausser das kleine, metallische Klicken, welches anzeigte, dass der Tacker leer war.

„Hah“, wiederholte der Mann gegenüber und grinste ihn überlegen an.

Ruki schmiss wütend den Tacker von sich, der scheppernd auf dem Boden landete und einen weiteren Hick verursachte. „Du miese Kröte, vergreifst dich auch noch an meinen Dingen?! Sofort runter von meinem Stuhl oder ich erdolch dich mit dem Brieföffner!“

Unerwarteterweise stand der Grössere tatsächlich auf, so abrupt, dass Ruki fast zurückgestolpert wäre. Er kam um den Tisch herum und baute sich vor ihm auf.

„Ich schütze dich nur vor dir selbst, weisst du...“

Der Dunkelhaarige zog die Augenbrauen zusammen. „Ich brauche weder Schutz, noch Hilfe!“ Die kleine Hand mit den roten Nägeln stemmte sich gegen die Brust des anderen und gab ihm einen Schubs, doch der Torso bewegte sich so gut wie gar nicht.

Leichte Panik flammte nun doch in Ruki auf, als er merkte, dass der andere noch viel stärker war, als er gedacht hatte und anscheinend richtig Ernst machte. Die dunklen Augen blitzten jedenfalls entschlossen, während er immer näher kam und Ruki zurückweichen musste.

„Wehr dich, wenn du kannst.“

Kapitel 4: The hunt begins

«Wehr dich, wenn du kannst.»

Reita machte noch einen Schritt vor und meinte, langsam Panik in den dunkeln Augen zu entdecken, zumindest aber Erkenntnis, dass Ruki ihm körperlich unterlegen war. Es schien in dem kleinen Köpfchen zu rattern, doch Reita liess sich gar nicht beirren. Er hatte bisher alles gekriegt, was er gewollt hatte und dieses kleine Modepüppchen würde keinerlei Ausnahmen machen. So etwas liess er sich doch nicht bieten von einer Mieze auf zwölf Zentimeter Mörderabsätzen. Er würde ihn schon noch zum Betteln und Quietschen bringen. Einmal würde wohl reichen, dann würde er kuschen und Reita machen lassen. Vermutlich nach noch mehr betteln, doch das würde Reita ihm nicht gewähren.

Siegessicher machte er noch einen Schritt vor. Mittlerweile standen sie schon fast an der nächsten Wand. Gerade als der Grössere den anderen daran festpinnen wollte, griff der Kleine neben sich und bevor Reita irritiert nachsehen konnte, was er da in der Hand hielt, ging ein Klirren über seinem Kopf nieder. Schmerz durchfuhr seine Schädeldecke und machte ihn kurz benommen. Er hörte sich selbst gepeinigt protestieren, doch die Vase war längst an seiner harten Birne zerbrochen und hatte den Fussboden um seine Stiefel mit weissen Scherben bedeckt.

Fuck ey! Er hob seine Hand an den Kopf und sah nach, ob er blutete, doch er schien nochmal Glück gehabt zu haben. Es waren billige Vasen und deshalb war wohl die Keramik nicht qualitativ genug, um seine Haut aufplatzen zu lassen. Nun wirklich verärgert starrte er den Kleinen an, der sich längst von der Wand weg geflüchtet und die Tür geöffnet hatte, nun wartend dastand. «Raus. Sofort.» Gleich neben ihm stand der Karton, in dem Reita weitere solche Vasen erkennen konnte.

Für einen Moment erwägte er, einen nächsten Angriff zu starten, doch sein brummender Schädel protestierte vehement, weshalb er nur leise knurrte und mit einem letzten kleinen Rest Würde das Büro verliess. Hinter ihm wurde die Tür heftig zugeschlagen und er hörte einen Schlüssel im Schloss drehen. Nun ärgerte er sich noch mehr. Wie konnte er nur abziehen? Diese Runde hatte Ruki wohl gewonnen, aber es war nur eine von vielen und Reita würde ihn etwas in Sicherheit wiegen, bevor er wieder zuschlug. Und das nächste Mal musste er sicherstellen, dass keine Vasen oder Tacker in der Nähe lagen.

Am gleichen Tag hatte er sich noch die kleine Rezeptionistin geschnappt und im Druckerraum gevögelt, um sich etwas abzureagieren. Sie hatte grosse Titten, dafür aber sonst wenig drauf, doch zumindest hatte er sich etwas abreagieren können. Nach zweimal war sie ihm aber echt zu blöd geworden und er war gegangen. Die Entwürfe, die man von ihm erwartete, würde er zuhause anfertigen. Eigentlich hatte er ja geplant gehabt, heute den Kleinen rumzubringen und zu nageln, damit der sich mal entspannte und Reita freie Hand liess. Es war alles nicht so gelaufen wie geplant und es war mehr als ärgerlich.

«Komm her und iss was...», murmelte er gegen den Vogelkäfig und schob noch einen

Sonnenblumenkern zwischen die Gitterstäbe, auch wenn sein Piepmatz nur zögerlich näher hopste. «Hasst du mich etwa auch, weil ich den Kleinen nicht genagelt habe?», brummte der Blondierte und schnaubte. Seinem Ego tat das ganz und gar nicht gut. Aber es war nur ein kleiner Knicks. Die Frage, ob er den anderen kriegen würde, stellte sich gar nicht, es war nur die Frage, wie viele Tage er brauchte. Eigentlich hatte er gedacht, mit einem Tag wäre es getan, doch der andere musste sich ja unbedingt zieren. Damit wollte er sich wohl interessant machen. Reita schüttelte den Kopf und liess die restlichen Kerne in den Käfig fallen, klopfte sich die Hände ab und ging zu seinen Entwürfen rüber. Morgen wollte er einige vorstellen bei ihrem Meeting und dann würde der andere sich schon noch erweichen lassen.

Der Designer räkelte sich leicht auf dem Stuhl und verschränkte die Hände hinter dem Kopf. So eingebildet wie dieser Ruki war, wollte er vielleicht umworben werden. Aber das war Reita zu anstrengend, er hatte seine Sachen auch immer auf die leichte Tour gekriegt. Das würde er diesmal auch. Vielleicht hatte der Kleine ja noch was Anderes auszusetzen. Aber was? An seinem Aussehen konnte es jedenfalls nicht liegen; Geld hatte er eigentlich auch nicht gerade wenig. Modisch war er sowieso, nur verstand er darunter wohl etwas völlig anderes als der Kleine, wen wunderte es. Aber genau deshalb war er ja eingeladen worden: Um den Moderessort - jedenfalls vorerst - zu leiten. Damit sollte sich der Stöckelschuh eben abfinden.

Der hatte doch sicher einfach schon lange keinen Sex mehr gehabt, deshalb war er auch so verkniffen. Nachdenklich starrte er auf die Bleistiftskizzen, nahm einen Stift und zog einige weitere Linien. Der andere würde sicher an die Decke gehen, weil ihm die Entwürfe nicht gefielen, aber wütender Sex war geil. Reita zupfte an seinem Nasenband und strich sich vorsichtig durch die gegelten Haare. Er war schon gar nicht mehr geübt zu jagen, so oft hatte er schnell bekommen, was er wollte. Das würde ihn wieder etwas trainieren und war deshalb gar nicht schlecht. Die Jagd machte die Beute doch erst erlegenswert.

Kapitel 5: 1. Akt

Ruki schwitzte wie ein Schwein. So viel zu seiner Theorie das Marathon-Shopping gut für die Kondition sei. Kondition war das Eine, das er anscheinend überhaupt nicht besass, sonst würde ihm das Salzwasser nicht aus allen Poren schiessen nur wegen so ein paar Übungen. Aufwärmübungen wohl gemerkt!

Das Kostüm kratzte ausserdem auch, Ruki rieb sich den geröteten Hals. Seine zarte Haut hielt nichts aus, was weniger als 90% Baumwolle beinhaltete. Modisch war das Teil auch nicht. Lieber würde er eine neue Linie dafür entwerfen, auch wenn er eigentlich nicht direkt Designer für Kleidung war, als sich darin abzumühen.

«Hoch!» Ruki versuchte den Schlag auf die Warnung hin oben abzublocken, doch er war zu langsam und bekam einen unsanften Stoss auf die Brust, flog nach hinten auf seinen Hintern und knackste sich das Handgelenk. «Scheisse!», fluchte er unflätig und rappelte sich auf die Knie. «Pause!», keuchte er und robbte zur Seite des Mattenbereichs, wo seine Wasserflasche auf ihn wartete. Gierig hob er sie an seine Lippen und stellte ernüchtert fest, dass sie schon beinahe leer war. Das war ja auch sicherlich seine dritte Pause. Wie peinlich. Aber seine körperliche Betätigung hatte sich bisher auch nie auf etwas ausserhalb von Kleiderläden und Matratzen ausgedehnt. Doch das reichte nun nicht mehr aus, weil ein gewisser jemand einfach keine Ruhe geben wollte und ihm dabei körperlich auch noch haushoch überlegen war. Deshalb war ein langjähriger Freund von ihm, dem er gestern sein Leid geklagt hatte, auch auf diese Idee gekommen: Kampfsport.

«Du hast aber nicht immer nen Tacker oder ne Vase in der Nähe! Was wenn er dich das nächste Mal im Fahrstuhl abfängt und ihr seid allein? Oder noch schlimmer, in der Tiefgarage?»

«Ich hab ein Pfefferspray in der Handtasche, immer!», erwiderte Ruki und biss in seine Limette.

«Aha jaja, aber das weiss er nach einem Mal auch und dann ist er darauf vorbereitet und nimmt dir die Tasche gleich weg und dann?»

«Du sollst mich aufmuntern, wofür zahl ich dir denn dieses Gesöff, und nicht noch mehr runterziehen?»

Aoi grinste und prostete ihm mit dem Bier zu. «Ja, danke eure Hoheit. Ich bin ja nur um euer Wohlwollen besorgt.» Er schlürfte den Schaum ab.

«Haha...» Ruki runzelte die Stirn, liess es aber gleich wieder, als ihm einfiel, dass das Falten gab. «Also was soll ich denn deiner Meinung nach machen? Du willst doch auf irgendwas hinaus!»

«Klar. Aikido. Karate. Judo. Was weiss ich. Nen Kampfsport halt. Dann kannst du dich

auch mit blossen Händen verteidigen. Der Grössenunterschied ist dann auch egal.»

Ruki blickte ihn einen Moment entgeistert an. «Ich soll...?!» Dann hob er seine Hände, um seinem Freund die langen Krallen nochmals vor Augen zu rufen, die im gediminten Licht der Bar dennoch feuerrot glänzten.

«Tja...da musst du durch. Mit denen kannst du ihn ja eh nicht richtig verletzen. Da brichst du sie dir vorhin ab. Und ich erinnere mich noch an das letzte Mal, als das passiert ist.»

«Sprich nicht mit mir über das Dogenzaka-Debakel.» Ruki nahm einen missmutigen Schluck von seinem Cocktail.

«Jaja, schon klar. Also Nägel weg und rein in den Keikogi!», fasste Aoi heiter zusammen und leckte sich Schaum von der Oberlippe.

Und wegen diesem Idiot schwitzte er sich nun hier einen ab. Er schnüffelte. Wie unangenehm. Er brauchte ein stärkeres Deo. Stöhnend richtete er sich wieder auf, verliess seine Wasserflasche und ging wieder zu seinem Trainingspartner, um sich erneut einen Arschtritt einzufangen.

In letzter Sekunde enterte er den Raum, in welchem das Meeting stattfand. Bis auf den Praktikanten waren bereits alle versammelt. Er war zu spät, da er nach dem Training nochmals nach Hause gegangen war, um zu duschen. Undenkbar, das jemand hätte riechen können, was er gemacht hatte. Auch der billige Geruch der Trainingshalle hatte noch an ihm gehaftet. Als er in seinen Absätzen an Reita vorbei stiefelte, der bereits in einem der Drehstühle lümmelte, bemerkte er dessen ungenierten Blick, welcher auf seinem Hintern klebte und ihm folgte, bis er sich selbst darauf setzte.

Ruki schickte ihm ein verachtendes Blitzen. «Watch it...», knurrte er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor und ordnete seine Unterlagen vor sich. Er hasste es, den Platz am Kopfende an dieses Schmalspurhirn abgegeben haben zu müssen. Deshalb liess er auch seinen Mundwinkel so tief hängen, wie es nur möglich war, als der andere ihn bloss lüstern angrinste und aufstand, um seine Entwürfe vorzustellen.

«Herr Matsumoto, können Sie noch hier bleiben?»

Ruki hätte sich beinahe an seinem Kaugummi verschluckt, als der Unhold ihn so förmlich ansprach. Wohl auch nur, weil zwei aus dem Team noch in der Tür standen, aus der Ruki eigentlich auch gerade hatte verschwinden wollen nach dem Meeting. Der Kleine blieb stehen und hustete seinen Kaugummi wieder aus seinem Rachen und in den Mülleimer bei der Glastür, die sich nun hinter den anderen schloss.

Mit hochgezogenen Augenbrauen blickte er den Grösseren fragend an, auf dessen Gesicht sich bereits wieder dieser unverschämte Ausdruck gelegt hatte, den er immer zur Schau trug, wenn sie alleine waren. Wie er es hasste.

«Ich wollte mich revanchieren.»

«Für was?» Ruki konnte dieses Grinsen nur in einer Hinsicht deuten und sah seinen Verdacht bestätigt, als der andere seine seitlichen Strähnen hob, um ein Heftpflaster

sichtbar zu machen. Der Schaden, den die Vase verursacht hatte. Instinktiv machte er einen Schritt nach hinten auf die Tür zu.

Natürlich folgte ihm Reita zugleich. «Was denn...Angst?», fragte er leise und entblösste seine Zähne. «Dabei wollte ich dich doch nur...» Ruki spürte das Glas in seinem Rücken und tastete mit der freien Hand nach der Türfalle. «...zum Essen einladen.»

Ruki war so verduzt, dass ihm die Türfalle, die er endlich gefunden hatte, gleich wieder aus der Hand glitt. «Hä?» Was Intelligenteres kam nicht aus seinem Mund.

«Abendessen um genauer zu sein.», soufflierte der Blondierte weiter. «Es gibt da dieses französische Restaurant in Shibuya...das würde dir sicher zusagen.»

Ruki klappte den Mund auf und wieder zu wie ein Fisch auf dem Trockenen. War das jetzt die neuste Idee von Verarsche? «Sehr witzig...», stiess er nur hervor und hebelte die Tür mit dem Ellbogen endlich auf, um rückwärts hinaus zu stolpern.

Das Schlimmste daran war, dass er dieses Restaurant tatsächlich kannte und schon länger geplant hatte, es endlich einmal auszuprobieren, doch bisher nicht die Zeit gehabt hatte. Und auch keine Begleitung, aber das war ein anderes Problem. Reita war ganz sicher keine geeignete Begleitung! Das wäre ja noch schöner.

«Ach komm, du stehst doch auf französische Küche...die verstehen was von Essen...», kam es hinter ihm her.

«Kann schon sein, nur dich schert das weniger. Alles Französische was du willst, hat was mit viel Speichelaustausch zu tun! Und ich lasse mir lieber die Zunge entfernen, als das mit dir zu tun!» Ruki musste sich konzentrieren, die Stimme nicht zu erheben. Er stiefelte hier durch den Gang, in dem ihn jeder hören könnte.

Hinter ihm, aber bereits viel zu nah, ertönte ein dunkles Lachen. «Das wäre ja schade um das gute Stück.»

Der Kleinere rümpfte die Nase und beschleunigte seinen Schritt. «Diese neue Taktik zieht sowieso nicht. Viel zu durchschaubar. Nur wegen einem Angebot fürs Essen, vergesse ich nicht, dass du mich bereits vergewaltigt hättest, wenn ich nicht gedroht hätte, deinen Schwanz mit einem Stück Metall zu durchbohren.», zischte er.

Inzwischen waren sie an Rukis Büro angekommen.

«Aber, aber...ich dachte, du stehst auf die harte Tour. Da hatte ich mich geirrt.», lächelte der andere.

«Falls du versuchst charmant zu sein, darin bist du ziemlich erbärmlich...», drehte sich Ruki zu ihm um, bevor er die Tür öffnete. Nur einen Spalt, um sich schnell hinein zu schieben.

«Kratzbürste.», meinte Reita und schob sich vor, doch da wurde ihm bereits die Tür auf die Nase geknallt. Er warf den Kopf zurück und lachte leise. «Dich krieg ich schon noch.» Er drehte sich um und lief den Gang zurück. «Zu hoch gepokert, das war zu auffällig...ah, ein Anfängerfehler.» Er schüttelte über sich selbst den Kopf. «Aber dich krieg ich schon noch.»

Kapitel 6: 2. Akt

"Na, das sieht doch schon ganz gut aus!" Aoi wich noch während er die letzten Worte gesprochen hatte dem Handtuch aus, das Ruki in seine Richtung warf.

Grummelnd sammelte dieser es wieder auf und wischte sich den Schweiß vom Hals. Dieses dämliche Kostüm kratzte. "Was tust du hier?", blaffte er unfreundlich.

"Heyhey, ich hab ne Friedenspfeife mitgebracht!" Aoi hielt dem Kleineren einen Becher Kaffee hin, den dieser sofort ergriff und einen grossen Schluck nahm.

"Also was tust du hier?", fragte er schon etwas milder gestimmt.

"Ich wollte nur mal vorbei sehen...wie du dich so schlägst!", lächelte Aoi unbekümmert wie immer und nippte an seinem eigenen Becher. Dabei liess er ebenso unbekümmert seinen Blick amüsiert an Ruki auf und ab gleiten.

"Aha, und überhaupt nicht, um mich mal ungepflegt und ohne Nägel und Absätze zu sehen, ja?", fragte Ruki schneidend zurück.

"Och, das ist vielleicht ein netter Nebeneffekt...", murmelte Aoi hinter seinem Kartonzylinder und grinste verhalten.

"Jaja, schon klar..." Ruki leerte den Rest seines Kaffees hinunter. Es war erst der Dritte heute. "Na, lange kannst du dich eh nicht mehr an mir ergötzen, ich mach Schluss für heute." Ruki warf sich das Handtuch über die Schulter und nahm seine Sachen zusammen, nachdem er sich vor seinem Lehrer verbeugt hatte.

"Und wie lief euer Meeting gestern? Waren die Entwürfe anständig?", fragte Aoi, der nun neben Ruki herschlenderte. Seine Beine waren gefühlt doppelt so lang und deshalb musste er seinen Schritt verlangsamen. Ruki tat so, als ob es ihm nicht auffallen würde und ihn nicht tierisch nerven würde.

"Hm.", murmelte er nur und stiess die Tür zur Garderobe auf.

"Oh, so gut also, ja?", grinste Aoi wissend.

"Nerv mich nicht, hast du keine eigenen Probleme?", schnauzte Ruki. Doch das liess Aoi kalt, er war dieses Aufbrausen von Ruki schon gewohnt und wusste, dass es nicht persönlich zu nehmen war. Das Objekt seines Ärgers sass vermutlich gerade irgendwo mit einem Bier, oder - wenn es stimmte, was Ruki ihm erzählt hatte - vögelte grad irgendwas, das nicht bei drei auf den Bäumen gewesen war.

"Nö, mir geht es fantastisch...", feixte Aoi und legte sich rücklings auf die Bank, während Ruki begann sich umzuziehen.

"Schön für dich." Das Handtuch kam wieder geflogen.

Einen Moment lang war das leise perlende Lachen aus Aois tiefer Kehle alles, was den Betonraum erfüllte.

"Dass die Entwürfe gut sind ist ja nur die Spitze des Eisberges. Das Schlimmste ist, dass er mich auch noch zum Essen eingeladen hat. Als ob ich darauf reinfalle!" Unter Schnauben stopfte Ruki seinen Trainingsanzug in die Sporttasche. Der würde nachher eh gewaschen werden.

Die hölzerne Bank knarrte, als Aoi sich ruckartig aufsetzte. "Was? Ich dachte, der Typ ist so ein Arschloch? Er hat ganz höflich nach einer Verabredung zum Abendessen gefragt?"

"Tzzz! Höflich am A... Der will doch nur Sex. Als ob ein Essen daran was ändern würde. Und überhaupt, glaubst du ich geh mit dem Idioten, der meinen Job bedroht auch noch aus? Ich bin doch nicht bescheuert! Ich will nicht meine Arbeit und Würde in der

gleichen Woche verlieren!", wettete Ruki und schlüpfte in seine Ankleboots. "Hmm..." Aoi war eine Weile still, was Ruki Zeit gab, sich wieder etwas zu beruhigen, auch wenn er nichts Gutes ahnte, wenn er die Denkfalten auf der Stirn des Dunkelhaarigen so betrachtete. Seufzend wartete er auf die Offenbarung dessen Denkanstrengungen und schloss sein Armband unter dem Handgelenk. Kaum hatte er die Tasche geschultert, meldete sich sein Kumpel auch zu Wort, der inzwischen aufgesprungen war: "Aber du könntest ein Gratis-Essen abstauben. Und ihn auch noch dumm aussehen lassen..." Der Schelm in seinen Augen weckte Rukis Interesse. Er fürchte die Stirn. "Erklär mal...", meinte er und hoffte, es nicht zu bereuen, nachzufragen.

"Nein, nein, legen sie meinen fünf Uhr Termin auf vier Uhr." Ruki nickte nachdrücklich, damit die Sekretärin seinen Anweisungen auch folgte und klopfte mit den Fingerknöcheln ungeduldig auf den Tresen. Er vermisste seine langen Nägel und das Geräusch, welches sie gemacht hätten, um seinen Worten zusätzlichen Nachdruck zu verleihen.

"Guten Morgen Schönheit", säuselte es hinter ihm und Ruki drehte sich nicht einmal um, sondern rollte bloss seine Augen. Ohne zu antworten stiess er sich vom Tresen ab und lief in die Richtung seines Büros. Wie nicht anders erwartet, hörte er die dumpfen Schritte von Motorradstiefeln hinter sich. "Eigentlich sollte ich beleidigt sein, nachdem du mir gestern deine Türe auf die Nase geknallt hast; nicht du, den ich zum Essen eingeladen habe!"

Ruki hielt abrupt und hörte mit Zufriedenheit, wie der andere hinter ihm verdutzt Halt machte. Eine Antwort blieb er ihm dennoch schuldig, er drehte bloss den Kopf über die rechte Schulter und schickte ihm den herablassendsten Blick den er auf Lager hatte, bevor er weiter stolzierte.

Es dauerte eine geschlagene Sekunde, bis der andere sich fing und ihm weiter folgte. Ihr Ganz war sehr lang.

"Ey Puppe, was soll denn das? Als ob du ne bessere Option als mich hättest!"

"Noch so eine Beleidigung und ich erzähle der Empfangsdame, dass du ihre beste Freundin aus der Fotoabteilung ebenfalls gevögelt hast. Wart ab, was für ein Spass das wird.", feixte Ruki unbeeindruckt.

"Hehe, moment mal, das ist unfair...woher weisst du den Scheiss überhaupt?"

Ruki drehte sich schwungvoll um, im Rücken bereits die Hand auf der heruntergedrückten Türfalle seines Büros.

"Tzz...*Oh ja, ja genau da, tiefer, du Hengst!*" Ruki verdrehte abermals die Augen und stiess die Tür auf.

Reita fing sich schnell wieder und setzte ein breites Lächeln auf. "Aber aber, deswegen musst du dich doch nicht bedroht fühlen...zum Essen habe ich nur dich eingeladen."

"Ja, weil ich mich nicht im Kopierraum vögeln lasse, was für ein grosszügiges Angebot."

"Nein, weil du mich wirklich interessierst und etwas auf dem Kasten hast..." Reita hatte seinen Arm inzwischen am Türrahmen abgestützt.

Ruki hätte ihm am liebsten auf die Schuhe gekotzt. Wer glaubte denn sowas?

"Leider bin ich bereits zum Essen verabredet..." Ruki zog bedauernd die Augenbrauen zusammen, bis sie sich fast berührten. "Du wirst deshalb Vorlieb nehmen müssen mit

deiner Aufblaspuppe."

"Witzig, Kleiner...aber moment mal, willst du sagen, du hast ein Date?" Reita hatte sich aufgerichtet und wirkte nun ernsthaft interessiert.

"Schnellmerker.", bluffte Ruki und knallte ihm erneut die Türe ins Gesicht.

"Ein Konkurrent..." Reita starrte einen Moment nachdenklich die Türe an und rieb sich dann die Hände. "Ein Konkurrent!" Er drehte sich um und lief in die Richtung seines eigenen Arbeitsraumes. "Jetzt wird es erst richtig interessant..."